



Karl Schlecht  
Stiftung



Kirchliche Landesarbeitsgemeinschaft  
für Erwachsenenbildung in Baden-Württemberg



**IEW 2017**

Innovationspreis  
ethische Weiterbildung  
2. Platz

Projekt

**" Wahlprogramme einfach erklärt (20. Juli 2017)"**

Bildungseinrichtung

**Katholische Erwachsenenbildung Kreis Göppingen e. V. (keb)**

Verantwortlich

**Dr. Christina Jetter-Staib**

Kontakt

**07161 96336 20**

**jetter-staib@keb-goeppingen**

## Projektskizze

Ausgangspunkt des Projekts war die Kooperation der keb Göppingen mit der Stiftung Haus Lindenhof im Kreis Göppingen (Beratung und Ambulante Dienste für Menschen mit Behinderung). Dr. Christina Jetter-Staib und Uwe Bauer als Leitungen der Einrichtungen verband im Blick auf die Bundestagswahl 2017 das wichtige Anliegen der Demokratieförderung. Angesichts zunehmender populistischer Tendenzen in Deutschland wollten wir unseren Beitrag leisten, um bei möglichst vielen Menschen das Grundverständnis der Demokratie zu schärfen und Wissen zu konkreten politischen Vorhaben zu vermitteln.

Entsprechend dem Auftrag der Stiftung Haus Lindenhof lag der Fokus auf der Politikvermittlung an Menschen mit Handicap. Allerdings sind wir der Überzeugung, dass eine klare, einfache und transparente Vermittlung politischer Inhalte bei weitem nicht nur Menschen mit Behinderung zugutekommt, sondern weit darüber hinaus wirken kann: Wer hat sich denn nicht schon einmal nach einem Interview oder einer Talkshow gefragt, was nun die konkrete Aussage war? Und was sagen uns die Wahlprogramme der Parteien tatsächlich?

Als Gäste wurden die Kandidatinnen und Kandidaten im Landkreis der voraussichtlich (und nun tatsächlich) im Bundestag vertretenen Parteien angefragt. Erfreulicherweise konnten alle Spitzenkandidatinnen und Spitzenkandidaten gewonnen werden: Hermann Färber (CDU), Heike Baehrens (SPD), Hans-Peter Semmler (FDP), Dietrich Burchard (Grüne), Konstantinos Katevas (Linke) und Volker Münz (AfD). Die Teilnahme des AfD-Kandidaten wurde in der Vorbereitungsgruppe intensiv diskutiert. Personen von extern und innerhalb der Einrichtungen übten Kritik an einer möglichen Einladung. Das Projektteam entschied jedoch einstimmig, Volker Münz einzuladen. Uns war es wichtig, die AfD argumentativ zu stellen und damit in den demokratischen Prozess einzubinden. Eine fehlende Einladung hätte die gängigen Verschwörungs- und Benachteiligungstheorien nur noch befeuert. Die Entscheidung hat sich aus unserer Sicht als richtig erwiesen.

Um eine möglichst zielführende und transparente Diskussion zu erreichen, haben wir im Vorfeld Schwerpunktthemen definiert. Dies war angesichts des knappen Zeitrahmens und der zum Teil kurzen Aufmerksamkeitsspanne der Zielgruppe besonders wichtig. Die Schwerpunktthemen lauteten (den Hauptveranstaltern und der Zielgruppe entsprechend):

- Arbeit und Bildung: Die Wirtschaft brummt – trotzdem finden Menschen keine Arbeit. Und viele Berufe wird es schon bald nicht mehr geben. Was können wir tun?
- Soziale Gerechtigkeit: Die einen sagen: Die Schere zwischen Arm und Reich geht auf Die anderen sagen: Es geht uns allen immer besser. Was stimmt?

Methodisch lief der Abend wie folgt ab: Zunächst stellten die Kandidat/-innen mit strikter Zeitbegrenzung wichtige Punkte aus ihrem Wahlprogramm vor. Die Rednerinnen und Redner waren vorab aufgefordert worden, ihren Impuls in einfacher Sprache zu vermitteln und gerne auch visuell zu unterstützen. Im Anschluss gab es zwei Runden mit den oben genannten Schwerpunktthemen: Jede/r Kandidat/-in antwortete an einem eigenen Tisch auf die Fragen der Teilnehmer/-innen. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten zwischen den Kandidaten-Tischen wechseln, was viele auch taten. Jeder/m Kandidat/-in war ein/e Moderator/-in (aus den Reihen der Kooperationspartner und der Landeszentrale für politische Bildung) zur Seite gestellt. Sie sorgten dafür, dass die Teilnehmer/-innen fair beteiligt wurden und alle Anwesenden einfache Sprache nutzten. Die Teilnehmer/-innen konnten außerdem Stopp-Schilder nutzen, wenn sie etwas nicht verstanden.

Zum Abschluss des Abends hatten die Teilnehmer/-innen die Möglichkeit, die Veranstaltung mithilfe von Punkten und Kommentaren zu bewerten. Die Evaluation war überwiegend positiv.

### **Zielgruppe**

Zielgruppe waren Menschen mit Handikap und andere Personen, die an eindeutigen und sprachlich klaren Aussagen von Politikerinnen und Politikern interessiert sind. Verständnisschwierigkeiten im politischen Prozess sind schließlich nicht nur bei Menschen mit Handikap vorhanden, sondern ein weit verbreitetes Phänomen. Dieses Phänomen hängt nicht zuletzt an der Art der Vermittlung.

Die Veranstaltung wurde von Menschen mit und ohne Handikap ungefähr zu gleichen Teilen besucht. Insgesamt waren circa 220 Personen anwesend.

### **Zielsetzung**

Übergeordnetes Ziel war die Demokratieförderung und politische Willensbildung auch und gerade bei Menschen mit Handikap. Die Veranstaltung trug dazu bei, das Grundverständnis von Demokratie zu schärfen und konkretes Wissen zu politischen Vorhaben zu vermitteln. Ein wichtiges Ziel war außerdem die Persönlichkeitsentwicklung (s.u.).

Zudem haben nicht nur die Veranstalter, sondern darüber hinaus die Politiker/-innen und eine breitere Öffentlichkeit (vermittelt über die Presse) Menschen mit Handikap als mündige Adressat/-innen demokratischer Politik wahrgenommen. Die Veranstaltung hat damit zur Inklusion beitragen.

### **Kooperationspartner**

In das Projekt wurden neben den Hauptveranstaltern (keb und Stiftung Haus Lindenhof Göppingen) weitere Kooperationspartner eingebunden, die eigene Erfahrungen (z.B. aus anderen politischen Veranstaltungen) einbrachten und konkrete Hilfe leisteten: Evangelische Erwachsenenbildung Göppingen, Volkshochschule Göppingen, Lebenshilfe Göppingen und Kreissenorenrat Göppingen. Das Projektteam traf sich in der Vorbereitung regelmäßig. Im Projektteam war auch eine Person mit Handikap beteiligt.

Zudem war die Presse als Kooperationspartnerin eingebunden (s. Öffentlichkeitsarbeit).

### **Persönlichkeitsbildung**

Gerade Menschen mit Handikap fällt es schwer, an öffentlichen Debatten teilzunehmen. Dabei ist das Interesse an gesellschaftlichen Entwicklungen groß, gerade auch in Verbindung mit persönlichen Anliegen. Vor großem Publikum ist die Hemmschwelle, öffentlich eine Frage zu stellen, sehr hoch. An unserem Abend hingegen konnten sich die Teilnehmer/-innen in kleinen Runden und aufgeschlossener Atmosphäre äußern. Die Politiker/-innen waren methodisch vorbereitet und wurden von erfahrenen Moderator/-innen unterstützt. Auf diese Weise konnten Menschen erleben, dass sie am politischen Prozess beteiligt sind und persönlich etwas bewirken – ein Erlebnis, das gerade Menschen mit Handikap leider häufig fehlt.

## **Innovationskraft**

Auch wenn es für die Veranstaltung Vorbilder gibt (z.B. in der Methode des World Café oder bei Veranstaltungen in einfacher / leichter Sprache), so war dieser konkrete Abend doch in einem weiten Umkreis eine Besonderheit. Ablauf und konkretes Konzept des Abends wurden von den Kooperationspartnern gemeinsam entwickelt. Die Veranstaltung wurde vom Bundesprogramm „Demokratie leben!“ gefördert. Zudem haben uns zwei Berater der Landeszentrale für politische Bildung unterstützt. Diese haben die Veranstaltung als richtungsweisend beim Tag der offenen Tür des Landtags präsentiert. Auch für die meisten der anwesenden Politiker/-innen war diese inklusive Wahlkampfveranstaltung Neuland.

## **Nachhaltigkeit**

Einen nachhaltigen Effekt der Veranstaltung erhoffen wir uns auf unterschiedlichen Ebenen:

- bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern (s. Punkt Persönlichkeitsentwicklung)
- in der Öffentlichkeit: Indem breit über die Veranstaltung berichtet wurde, ergibt sich auch bei Personen, die am Abend nicht anwesend waren, ein Bewusstsein für Inklusion und die Bedürfnisse von Menschen mit Handicap.
- bei den Politikerinnen und Politikern: Bei den einzelnen Gästen war die Vorbereitung auf die Zielgruppe sehr unterschiedlich und die qualitativen Unterschiede deutlich sichtbar. Wir erhoffen uns auch in den Parteien eine nachhaltige Stärkung des Inklusionsgedankens.

## **Modellhaftigkeit**

Das Veranstaltungskonzept ist in anderen Landkreisen und bei anderen Bildungseinrichtungen auf reges Interesse gestoßen. Das Beispiel kann bei weiteren Wahlen angewendet werden, aber auch in anderen gesellschaftlichen Diskussionen genutzt und weiterentwickelt werden.

In Göppingen haben wir eine Fortführung des Veranstaltungskonzepts im Blick. Das gilt nicht erst für die nächste Bundestags- oder Landtagswahl. Im Moment überlegen die Partner, wie man die Ansätze auch auf andere Themen übertragen kann.

## **Öffentlichkeitsarbeit**

Über die üblichen Maßnahmen der Öffentlichkeitsarbeit hinaus (Flyer, Mail-Verteiler, Social Media usw.) konnte die regionale Zeitung NWZ als Medienpartnerin gewonnen werden. Die NWZ berichtete im Vorfeld und im Anschluss über die Veranstaltung. Große Anerkennung für „Wahlprogramme einfach erklärt“ zeigte sich auch darin, dass die NWZ die Veranstaltung als wichtige Ergänzung zur von der von der NWZ selbst mit den Kandidat/-innen veranstalteten Podiumsdiskussion im September sah.